

narchen. gebot ihm näher zu treten, und mit der geminnenden Anmuth, welche Ludwig der Bierzehnte, dieser gefeierte Erdengott, oft zu zeigen verstand, würdigte er Don Silva einiger gnädigen Worte.

Diese unerwartete Auszeichnung des Monarchen erweckte plötzlich dem Jüngling eben so viel Freunde, als Höfinge sich in seiner Umgebung befanden. So eifrig er deshalb strebte, sobald der König den Saal verließ, zurückzueilen, den Ausbruch der Prinzessin zu beachten, sah er sich doch zu sehr umringt, um ohne Unhöflichkeit sogleich sein Ziel zu erreichen. Und als er endlich zu entchlüpfen vermochte, da hatten schon alle Prinzessinnen, in die innern Zimmer des Pallastes sich zurückziehend, den Saal verlassen.

Deshalb mit Ungeduld den Moment herbeisehnend, wo die Entfernung des schwerfällig feierlich sich beurlaubenden Herzogs von Pastrano seinen Begleitern gestatten würde, sich ebenfalls hinwegzubeben, benutzte Don Silva diese Augenblicke, schnell bei einem der nahestehenden Kammerherren des Herzogs von Orleans sich zu erkundigen, wo eigentlich in den Gärten hier der Dianenbrunnen sey, von dessen herrlichen Wasserspiel er Wunderdinge gehört. Bereitwillig ward ihm die Richtung desselben angedeutet und aus einem nahegelegenen Fenster sogar der schlängelnde Pfad gezeigt, der ihn unmittelbar in den Kreis der hohen Birken führe, über deren schlanke Wipfel selbst die Kraft des Druckwerks den Wasserstrahl emporschnelle.

[Die Fortsetzung folgt.]

### Modena Maurogenis, eine patriotische Griechin.

Unter so manchen Griechinnen, deren Patriotismus der in Griechenland fortdauernde Kampf auf Leben und Tod mächtig aufgereggt hat, verdient die eben genannte, weniger gekannte Modena Maurogenis vorzüglich näher bekannt zu werden. — Der französische Philhellene Maxime Raybaud, der sie übrigens *Madon* nennt, sah sie im J. 1822 auf der griechischen Insel Mykonos in ihrem eigenen Hause in einer zahlreichen Gesellschaft der angesehenern Familien der Insel und gibt bei dieser Gelegenheit in seinen *Memoires* folgende Notizen über sie.)

Sie ist noch jung, von schöner Gestalt und die Tochter des Nikolaos Maurogenis, des Neffen des unter dem Sultan Selim enthaupteten Hospodars

Maurogenis, und ward, nach dem Tode desselben von ihrem Vater nach Triest gebracht, wo sie eine sorgfältige Erziehung genoss. Die französische und italienische Sprache spricht sie mit gleicher Fertigkeit; im Umgange ist sie höchst angenehm und liebenswürdig. Sie ist mit Sanftmuth des Charakters in hohem Grade begabt, so wie aber die Rede auf die Befreiung des Vaterlandes kommt, belebt sie sich, ihre Unterhaltung erhebt sich und mit einer natürlichen, an Begeisterung grenzenden Beredsamkeit entströmen die Worte ihrem Munde, daß man ihr mit der größten Aufmerksamkeit unwillkürlich zuhören muß. So hat sie zwar nicht als Kriegerin, die sich den Türken, Körper gegen Körper, entgegengestellt, nicht mit ihrem Arme, wohl aber mit ihrem Vermögen und durch den Einfluß, den sie auf ihre Mitbürger ausübt, dem Vaterlande genützt, ohne allen Eigennuß und ohne persönliches Interesse, dabei auf eine rührende Weise wegen ihrer eigenen Zukunft unbesorgt.

„Was kommt darauf an, sagte sie zu Raybaud: was aus mir wird, wenn nur mein Vaterland frei wird. Habe ich Alles, was in meiner Macht steht, für die heilige Sache desselben angewandt, dann gehe ich in das Lager der Griechen, um sie durch mein Beispiel aufzumuntern, für dieselbe zu sterben, wenn es nöthig seyn sollte.“

Für die Fremden, welche ihr Vaterland verlassen haben, um für das Kreuz zu kämpfen, hat sie eine Art von Verehrung. „Ihr habt, sagt sie zu ihnen, auf die Annehmlichkeiten der Civilisation verzichtet, habt dem Schooße Eurer Familien und Euren Freunden Euch entrisen, um, fern von einem freien Lande, den Gefahren eines schrecklichen Todes Troß zu bieten und an dem Kampfe unglücklicher Sklaven Theil zu nehmen, die vielleicht nicht alle Eure Opfer und Eure Hingebung würdigen werden.“

Wie sehr unterscheidet sich doch diese edle, uneigennützigte Patriotin von der Heroine von Spezia, der berühmten Bouboulina, die neben einer, bei ihrem Geschlechte allerdings seltenen Kühnheit eine Habsucht besaß, welche selbst die glänzendsten Eigenschaften zu verdunkeln im Stande wäre! S.

### Charade.

Die zwei Ersten schlagen, das Letzte rührt,  
Nicht leicht ist ein Haus, das das Ganze nicht führt.